

## Pressegespräch zur Vorstellung der Fallstudie „Sexueller Kindesmissbrauch in Institutionen und Familien in der DDR“

### – Personeninformation

**DR. CHRISTINE BERGMANN** war von 1998 bis 2002 Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Pharmazeutin wurde im Mai 1990 zur Präsidentin der Berliner Stadtverordnetenversammlung von Berlin-Ost gewählt. Von 1991 bis 1998 war sie Bürgermeisterin von Berlin und Senatorin für Arbeit, berufliche Bildung und Frauen. 2010 wurde Christine Bergmann von der Bundesregierung zur Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs berufen. Sie richtete die erste bundesweite Anlaufstelle für Betroffene von sexuellem Missbrauch ein und legte 2011 einen umfassenden Bericht mit Empfehlungen an die Politik vor. Christine Bergmann ist Mitglied im Beirat des Unabhängigen Beauftragten.

**PROF. DR. BEATE MITZSCHERLICH** studierte Psychologie in Leipzig und schrieb ihre Diplomarbeit über Lebens und Entwicklungsbedingungen von Kindern in einem Spezialkinderheim. Nach 1989 arbeitete sie in einem Projekt über Identitätsentwicklung von jungen Erwachsenen, mit einem Schwerpunkt auf die Fallgruppe ostdeutscher benachteiligter Jugendlicher. Als Supervisorin im Rahmen von Kinder- und Jugendhilfe und Psychiatrischen Institutionen war sie nicht nur mit schwierigen Biographien, sondern von Anfang an auch mit Fragen der Organisationsethik und deren personellen und strukturellen Voraussetzungen befasst. Nach ihrer Promotion über subjektive Dimensionen von Heimat an der Freien Universität Berlin wurde sie 1999 zur Professorin für Pflegeforschung an der Westsächsischen Hochschule Zwickau berufen. Seitdem hat sie neben Fragen der aktuellen Organisation von Pflegeeinrichtungen auch pflege- und medizingeschichtliche Arbeiten u.a. zu Psychiatrie in der DDR (mit Thomas K. Müller), zu Euthanasie und Zwangssterilisation und zu aus der Geschichte resultierenden Traumatisierungen veröffentlicht.

**CORINNA THALHEIM** war als Jugendliche von der Heimerziehung der DDR in den Jugendwerkhöfen Wittenberg und Torgau betroffen. Sie engagiert sich heute als Vorstandsvorsitzende der Betroffeneninitiative „Missbrauch in DDR-Heimen e. V.“, als Gremiumsmitglied des Ergänzenden Hilfesystems Fonds sexueller Missbrauch (EHS-FSM) und als Gruppenleiterin von „Verbogene-Seelen“, der bundesweit einzigen Selbsthilfegruppe für sexuellen Missbrauch in DDR-Heimen. Außerdem ist sie Mitglied im Betroffenenrat beim Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs.



**PROF. DR. CORNELIA WUSTMANN** ist diplomierte Lehrerin und Sozialpädagogin. Sie promovierte über wohltätige soziale Stiftungen in den jüdischen Gemeinden in Dresden und Leipzig. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in der Geschichte der Sozialen Arbeit, der Didaktik und Methodik der Sozialpädagogik und der Elementarpädagogik mit den Schwerpunkten Inklusion und Kinderschutz. In ihren beruflichen Stationen als Mitarbeiterin und später dann Professorin an den Universitäten Dresden, Lüneburg und Graz war und ist sie in nationalen und internationalen Forschungsprojekten aktiv, die sich der Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen widmen. Seit 2015 ist sie Professorin für Beratung und soziale Beziehungen am Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften an der Technischen Universität Dresden. Sie leitet seit Januar 2019 den durch das Bundesministerium für Forschung geförderten Forschungsverbund „Torgau. Heimerziehung in Spezialheimen der DDR - Eine pädagogisch rekonstruktive Studie zum DDR Erziehungssystem und dessen Bewältigung“.